

Das Leben in Berlin wird teurer

Wasser, Gas, Strom, Bahnen und Busse: In vielen Bereichen drohen im kommenden Jahr weitere Preisanstiege

Berlin – Das Leben in Berlin wird im kommenden Jahr teurer. Steigende Preise für Wasser, Strom, Gas und öffentlichen Nahverkehr belasten die Geldbeutel schon jetzt. Zum Jahreswechsel drohen weitere Preisanstiege in vielen Bereichen. Ein Überblick.

Wasser: Der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) rechnet zum Jahresbeginn 2006 mit einem höheren Anstieg der Wasserpreise als bislang von den Wasserbetrieben angekündigt. „Wir befürchten einen nochmaligen Anstieg der Preise um bis zu fünf Prozent“, sagt BBU-Chef Ludwig Burkardt.

Nach Tarifierhöhungen von bislang mehr als 20 Prozent in den vergangenen beiden Jahren haben die Wasserbetriebe bereits eine weitere Erhöhung von zwei bis drei Prozent zum Jahreswechsel angekündigt.

Gas: Bereits zum 1. Oktober hat die Gasag erneut die Gaspreise um 10,9 Prozent angehoben. Für einen durchschnittlichen Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 20 000 Kilowattstunden (kWh) bedeutet das nach Angaben der Gasag eine Mehrbelastung von rund zehn Euro pro Monat. Eine weitere Erhöhung der Preise im neuen Jahr schließt die Gasag nicht aus, die neuen Tarife gelten nur bis zum

Jahresende. Begründet wird der rasante Anstieg mit den gestiegenen Ölpreisen, an die der Gaspreis gekoppelt ist.

Strom: Bislang versichert die Bewag, daß die Preise auch über den Jahreswechsel hinaus stabil bleiben sollen. In der Branche wird jedoch auch beim Strom mit steigenden Preisen gerechnet, der „Strommarkt ist keine Insel“, so eine Sprecherin des Branchenverbandes VDEW. Dabei hat die Bewag erst im Januar die Verbrauchspreise erhöht; für einen durchschnittlichen Haushalt mit einem Verbrauch von 2000 Kilowattstunden im Jahr erhöhte sich laut Bewag die Rechnung um 1,57

Euro pro Monat. Das entspricht einem Anstieg von 4,7 Prozent.

BVG: Obwohl die BVG erst am 1. August die Fahrpreise um 3,8 Prozent angehoben hatte, will das Unternehmen einen erneuten Preisaufschlag 2006 nicht ausschließen, weil im Unternehmensvertrag der BVG eine jährliche Erhöhung bis zu drei Prozent zugestanden worden sei. Allerdings hatte Verkehrssenatorin Ingeborg Junge-Reyer (SPD) dem weit höheren Anstieg im August nur nach einer Zusage zugestimmt, im Wahljahr 2006 die Preise nicht zu erhöhen.

Deutsche Bahn: Mit dem Fahrplanwechsel zum 11. Dezember wird die

Bahn ihre Fahrpreise erneut um durchschnittlich 2,9 Prozent erhöhen. Erst im 2004 waren die Preise im Schnitt um mehr als drei Prozent erhöht worden.

Heizöl/Benzin: Die Preise für Benzin und Heizöl steigen in immer neue schwindelerregende Höhen. Superbenzin kostete gestern im Schnitt 1,32 Euro, Diesel 1,16 Euro.

Taxi: Die Kraftstoffpreise haben nun Berlins Taxifahrer auf den Plan gerufen. Per Eilantrag beim Senat will der Landeszentralverband der Personenverkehrsunternehmen durchsetzen, daß Fahrten künftig einen Euro teurer werden. Der Berliner Taxiverband lehnt einen Preisanstieg ab. *gd/fal*